

St. Vith'er Volks-Zeitung

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.
Beilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.
Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition ab-
geholt vierteljährlich 10 Frs., Jahres-Abonnement 35 Frs.
Ausland: vierteljährlich 1.25 RM (ohne Bestellgeld)
Klappen des Blattes infolge höherer Gewalt gibt
keinen Anspruch auf Wiederherstellung des Bezugspreises.



Gegründet 1866

Grenz-Blatt

Spezial: Kreisblatt für den Kreis Malmédy



Anzeigen kosten die 6 spaltige Zeile oder deren Raum
(45 mm breit) 60 Frs., Reklamen im Text (90 mm breit)
1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abstellungen
Rabatt laut Tarif.
Postfachstellen: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83378,
Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Berviers 5254.
Telephon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Doeppgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Nr. 13 75. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 22. Mai 1940

Wir danken unserem Führer!

Die Befreiung der Gebiete Eupen-Malmédy-St. Vith von 20jähriger Knechtschaft

Erlaß des Führers

Berlin, 20. Mai.

Der Führer hat am 18. Mai 1940 den nachstehenden Erlaß vollzogen:
Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Wieder-
vereinigung der Gebiete von Eupen, Malmédy und
Moresnet mit dem Deutschen Reich vom 18. Mai 1940.
Die durch das Versailler Diktat vom Deutschen Reich
abgetrennten und Belgien einverleibten Gebiete sind
wieder in deutschem Besitz. Innerlich sind sie Deutsch-
land stets verbunden geblieben. Sie sollen daher auch
nicht vorübergehend als besetztes Feindesland angesehen
und behandelt werden.

Ich bestimme daher schon jetzt:

I.

Die durch das Versailler Diktat vom Deutschen Reich
abgetrennten Gebiete von Eupen-Malmédy und Mores-
net sind wieder Bestandteil des Deutschen
Reichs.

II.

Die genannten Gebiete werden der Rheinprovinz
(Regierungsbezirk Aachen) zugeteilt.

III.

Bestimmungen über die Ausführung dieses Erlasses
behalte ich mir vor.

Führer-Hauptquartier, den 18. Mai 1940.

Der Führer und Reichskanzler
(gez.) Adolf Hitler

Der Vorsitzende des Ministerrates für die
Reichsverteidigung

(gez.) Göring, Generalfeldmarschall

Der Reichsminister des Auswärtigen

(gez.) von Ribbentrop

Der Reichsminister des Innern

(gez.) Frick

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei

(gez.) Dr. Lammers

Aufruf des Gauleiters Grohé an die Heimgekehrten

Köln, 20. Mai.

Gauleiter Staatsrat Grohé erläßt an die deutsche
Bevölkerung von Eupen-Malmédy-St. Vith folgenden
Aufruf:

Durch die Tat des Führers seid Ihr nun auch wieder
staatsrechtlich das geworden, was Ihr in Eurem Her-

zen und in Eurer Haltung nie aufgehört hattet zu sein:
Deutsche.

Die Bevölkerung des Gau's Köln-Aachen, zu dem
Ihr nunmehr gehört, entbietet Euch aus heißem Her-
zen den Willkommenruß und dankt Euch mit dem ganzen
deutschen Volke für Euer Ausstehen unter der belgi-
schen Herrschaft und für die vielen Opfer, die Ihr Eures
Deutschtums wegen auf Euch genommen habt. Beson-
derer Dank gilt allen jenen, die durch ihre Arbeit in der
„Heimattreuen Front“ dem Kampf für die Erhaltung
Eures Deutschtums die organisatorische Grundlage
sicherten.

Bis auf weiteres bleibt die „Heimattreue Front“
Eure politische Organisation.

Volksgenossen und Volksgenossinnen!

Jugend des heimgekehrten Gebietes!

In diesen Stunden der Befreiung und der Freude
vereinen wir uns alle in dem Gelübnis, uns nie wieder
trennen zu lassen. Und aus unserem übervollen Herzen
bricht der Ruf:

Führer, wir danken Dir!

Führer, wir gehören Dir!

Köln, den 19. Mai 1940.

Grohé, Gauleiter.

Aufruf des Bezirksleiters Franz Genten

Volksgenossen und Volksgenossinnen!
Am 10. Mai d. J. rückten deutsche Truppen in unsere
Heimat ein.

Freudetränen wurden sie von uns empfangen!

Die Erlösung aus jahrelanger Knechtschaft nahte,
Schmach und Schande sind vergessen, die Fesseln von
Versailles zertrüben, Groß-Deutschlands Freiheitskampf
hat auch uns erfasst. Durch des Führers Erlaß vom
heutigen Tage sind wir gleichberechtigte deutsche Staats-
bürger geworden. Opferbereit wie bisher werden wir
weiter kämpfen.

Die Parole: „Führer befehlt, wir folgen“, gilt nun
auch in doppeltem Maße für uns.

Männer und Frauen der Heimat! Die Zukunft unse-
rer deutschen Völker, die Zukunft unserer Kinder geht
über alles. Nicht persönliche Vorteile, nicht Eigennützig-
keit, nein, rücksichtslos gegen uns selbst, müssen und
werden wir uns einsetzen zum Wohle unserer Heimat,
zur Stärkung unseres Volkes, zum glorieichen Siege
Groß-Deutschlands. In unerschütterlichem Glauben an
unseren Führer werden uns auch die kommenden Wochen
des Kampfes bereit finden.

Adolf Hitler, Sieg Heil!

Franz Genten, Bezirksleiter der S.-F.

Großer Jubel in St. Vith

Unwissend hörten die vielen, die am heutigen Sonn-
tagmorgens am Lautsprecher saßen, plötzlich die Worte
des Anführers: „Wir bringen jetzt eine wichtige Sonder-
meldung!“ Und dann kam das Unerwartete, kaum zu
fassende, das so unfaßbar Herrliche und Schöne: „Der
Führer hat durch einen Erlaß Eupen-Malmédy-St. Vith
und Moresnet zum Reichsgebiet erklärt!“
Ein Schrei! Wir sind wieder deutsch!

Alles stürzt auf die Straße! Jubelnd rufen sich die
Leute die Nachricht zu. Schnell stürmen Männer zu den
verschiedenen Kirchen, und bald jubeln alle Glocken der
Stadt ihr „Großer Gott, wir danken Dir!“ zum Himmel
empor.

Überall strahlende Gesichter! In vielen Augen glän-
zen Tränen. Selbst bei fremden Offizieren sieht man
feuchte Augen Angesichts dieser sichtlich aus ganzem
Herzen kommenden Freude der St. Vith'er Bevölkerung.
Um 20 Uhr sammeln sich die Vereine der Stadt auf
dem Viehmarkt, und ein langer Festzug setzt sich von
dort in Bewegung. Hinter dem Trommler- u. Pfeifer-
korps und dem Instrumentalverein „Eifelklang“ neh-
men die Bogenschützen den Ehrenplatz ein, die Bogen-
schützen, aus deren Reihen die Stottruppler stammten,
die St. Vith befreit haben. Hinter diesen schreiten die
politischen Leiter und die Stadtverordneten der heimat-
treuen Front. Ihnen schließen sich die Vereine der
Stadt und die Volksmassen an.

Durch die mit Fahnenkreuzfahnen geschmückten Stra-
ßen geht der Zug, überall stürmisch begrüßt von den
dicht stehenden Zuschauern, unter denen sich sehr viele
Soldaten befinden.

Am Kriegerdenkmal nimmt der Ortskommandant,
Oberstleutnant Holz mit seinen Offizieren den Vorbei-
marsch ab. Dann gruppieren sich die Fahnen um das
Denkmal, an dessen Fuß Offiziere, politische Leiter,
Stadtverordnete und einheimische Beamte Aufstellung
genommen haben. Ein Vertreter des Vereins ehemali-
ger Kriegsteilnehmer legt einen schönen Blumenstrauß
mit einer Fahnenkreuzschleife und einer Schleife in den
Stadtfarben am Denkmal nieder, während alle Anwe-
senden mit erhobener Rechten eine Minute lang bei den
Klang des Guten Kameraden schweigend verharren.

Alsdann tritt Bezirksleiter Franz Genten vor und hält
eine markige Ansprache: Er weist auf die langen
Jahre des Hoffens und Harrens hin, spricht von der
niemals aufgegebenen Zuversicht und dankt endlich in
bewegten Worten unserem Führer für die Befreiung
von dem schmachvollen fremden Joch!

Herr Oberstleutnant Holz wendet sich dann in kur-
zer, soldatischer Weise an die Festversammlung und gibt
der Freude darüber Ausdruck, daß er die St. Vith'er,
die ihm und seinen Offizieren von Anfang an in herz-
licher Weise entgegengekommen wären, jetzt ganz als
deutsche Volksgenossen begrüßen könne. Er schließt
mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Sieg
Heil! auf den Führer und Obersten Kriegsherrn.

Und nun erklingen seit mehr denn 20 Jahren, zum
ersten Mal auch an dem Kriegerdenkmal das Lied der
Deutschen und das Lied der Partei. Kein Wunder,
daß auch jetzt gar mancher sich nicht der Freudentränen
schämt, die ihm über die Wangen rollen. Spontan ent-
ringt sich dann den jugendfrischen Reihlen unserer Tur-
nerjugend und unserer Mädels der jubelnde Ruf, in den
alles in der weiten Runde einstimmt:

Wir danken unserem Führer!

(S)

Gamelin abgesetzt

Weygand sein Nachfolger

Genf, 20. Mai. Wie Havas bekanntgibt, hat der
Präsident der Republik eine Verordnung unterzeichnet,
wonach General Weygand zum Generalstabschef der
Landesverteidigung und zum Oberkommandierenden der
gesamten Operationen ernannt wird. Diese Ernennung
wurde im Verlauf einer Beratung beschlossen, an der
Reynaud, Marschall Petain und General Weygand teil-
nahmen.

Der Londoner Nachrichtendienst verbreitet die gleiche
Meldung, wobei er hinzufügte, daß die Verwendung
Gamelins ungewiß sei.



für ihn werden. Was ihm bisher Mangel und Grund i Geme der Wee.
Redaktion, Druck u. Verlag von Hermann Doeppgen, St. Vith (Eifel)

Des Führers Dank

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat den in Holland kämpfenden Soldaten des Heeres, der Luftwaffe und der SS-Verfügungstruppe folgende Anerkennung ausgesprochen:

„Soldaten des holländischen Kriegsschauplatzes! In fünf Tagen habt Ihr eine starke, wohl vorbereitete Armee, die sich hinter fast unüberwindlich erscheinenden Hindernissen und militärischen Befestigungen zähe verteidigte, angegriffen, ihre Luftwaffe ausgeschaltet und sie schließlich zur Uebergabe gezwungen. Ihr habt damit eine Leistung vollbracht, die einzigartig ist. Ihre militärische Bedeutung wird die Zukunft erweisen.

Nur durch Eure vorbildliche Zusammenarbeit, durch die ebenso entschlossene Führung wie die Tapferkeit der Soldaten, besonders aber durch den heroischen Einsatz der todesmutigen Fallschirm- und Luftlandtruppen ist dieser Erfolg nur möglich geworden.

Ich spreche Euch im Namen des deutschen Volkes den Dank und meine Bewunderung aus.

gez. Adolf Hitler.“

Das OKW. teilt am Montag, 20. Mai, mit: In Belgien wird die Verfolgung im Kampf gegen feindliche Nachhut fortgesetzt. Die Dender ist überschritten und in der Verfolgung die obere Schelde erreicht. Englische Truppen streben in Eilmärschen den Kanalhäfen zu, während bei Maubeuge und südlich Valenciennes Angriffe einer nach Süden einen Ausweg suchenden französisch-belgischen Armee abgewiesen wurden. Der Feind hatte dabei schwerste Verluste, besonders auch an Panzern und geht nach diesem vergeblichen Durchbruchversuch nunmehr stark erschüttert nach Westen zurück. Südwestlich davon gewannen unsere Panzer- und motorisierten Verbände das Schlachtfeld der Somme-Schlacht von 1916 an der Straße Cambrai-Péronne. Stuka- und Zerstörerverbände zerstörten eine von Laon nach Norden marschierende Panzerkolonne und zwangen sie zur Umkehr. Der gesamte innere Fortgürtel von Lüttich sowie alle Forts von Namur bis auf eines sind in unserer Hand. In den Panzerkämpfen der letzten Tage in Belgien zeichnete sich der Oberleutnant in einem Panzerregiment, Baron Nolde, durch besondere Kaltblütigkeit aus. Gestern verstärkte die deutsche Luftwaffe ihre Angriffe auf rückwärtige Verbindungs- und Rückzugswege des Gegners in Nordfrankreich und Belgien. Die Angriffe gegen feindliche Flugplätze wurden mit Erfolg fortgesetzt.

Im Verlaufe der bewaffneten Aufräumung im Seegebiet vor der französisch-belgischen Küste wurden zwei feindliche Zerstörer vernichtet und das französische Torpedoboot „Incomprise“ sowie drei Handelschiffe mit insgesamt etwa 15 000 Tonnen schwer beschädigt. Die Gesamtverluste des Gegners betragen am gestrigen Tage 130 Flugzeuge. Davon wurden im Luftkampf 95, durch Flak 15 Flugzeuge abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. 31 deutsche Flugzeuge werden vermisst. Gestern machten wiederholt britische Flugzeuge ihren planlosen Bombenwurf in Westdeutschland, wobei eine Reihe von Zivilpersonen verletzt u. getötet wurden. Das einzige militärische Ziel, das getroffen wurde, ist ein Kriegsgefangenenlager. Eine Anzahl von Kriegsgefangenen wurde getötet.

Der Bericht des OKW. am Samstag, 18. Mai, lautet:

In Holland macht die Säuberung der zeeländischen Inseln rasche Fortschritte. Nur östlich von Blissingen auf der Insel Walcheren wurde gestern noch gekämpft. Der holländische Kommandant hat nunmehr die Kapitulation angeboten. Auf den Inseln Schouwen und Südb-Beveland wurden über 2000 Holländer und Franzosen gefangen. Teile der holländischen Kriegsmarine,

soweit sie in den Häfen lagen, wurden in Besitz genommen, ebenso die holländischen Küstenbatterien besetzt.

In Nordbelgien gelang es an zwei Stellen, in den äußeren Gürtel der Festung Antwerpen einzubringen. Wie gestern schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, wurden Mecheln und Löwen in hartem Kampf genommen, Brüssel dagegen kampfslos durch den Oberbürgermeister unseren einrückenden Truppen übergeben. Der aus der Dyle-Stellung zurückgehende Feind wird verfolgt.

Südlich Maubeuge durchstießen deutsche Panzerkorps die französischen Grenzbefestigungen, zerschlugen zwei feindliche Divisionen und verfolgten den weichenden Feind über die obere Sambre weiter südlich bis an die obere Duse. Infanterie-Divisionen folgten in gewaltigen Märschen dichtauf. Zahlreiche Gefangene der zerschlagenen französischen Truppen und große Beute wurden eingebracht. Auch südlich Sedan gewannen wir nach Siegen Raum.

Die Luftwaffe griff hauptsächlich die rückwärtigen Verbindungen und die mit dichten Kolonnen belegten Rückzugsstraßen des Feindes in Belgien und Frankreich an. Unter der Wirkung dieser Angriffe ging der Feind an verschiedenen Stellen fluchtartig zurück. Bei der bewaffneten Aufräumung an der niederländisch-belgischen Küste gelang es, einen feindlichen Zerstörer zu versenken.

Im Seegebiet von Narvik wurden feindliche Ausladungen bekämpft und je ein schwerer Kreuzer auf einem schweren Kreuzer und einem großen Transporter erzielte.

Der Gegner verlor im Laufe des Tages 108 Flugzeuge, davon 53 im Luftkampf, 11 durch Flakartillerie, der Rest wurde am Boden zerstört. 26 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindliche Luftangriffe richteten sich gegen verschiedene Städte im norddeutschen Küstengebiet, insbesondere Hamburg und Bremen, und in Westdeutschland. Wie in allen bisherigen Fällen wurden, abgesehen von einer Kaserne, ausschließlich nichtmilitärische Ziele planlos angegriffen. Dies stellt das deutsche Oberkommando der Wehrmacht im Hinblick auf die sich daraus ergebenden Folgerungen ausdrücklich fest.

Einheiten der deutschen Kriegsmarine haben vor jü-

afrikanischen Häfen, die feindlichen Seestreitkräften als Stützpunkte dienen, Minen gelegt.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Sonntag bekannt:

Nach Beilegung des letzten Widerstandes auf der Insel Walcheren ist ganz Holland mit sämtlichen Inseln in deutscher Hand. In Nordbelgien drängen unsere Truppen nach der schon durch Sondermeldung bekanntgegebenen Einnahme von Antwerpen den haltend kämpfenden Feind immer weiter nach Westen zurück. Westlich Antwerpen wurde die Schelde überschritten, westlich Brüssel der Abschnitt der Dender erreicht. Zwischen Maubeuge und La Fère wird der Angriff fortgesetzt. Sambre und Duse sind überschritten Le Cateau und St. Quentin in deutscher Hand. Auf dem Südflügel erreichten wir mit starken Kräften die Gegend nördlich von Laon und die Märsche bei Rethel. Bei den Kämpfen nordwestlich von Montmédy ist in der Maginotlinie das stärkste Panzerwerk 505 genommen worden. Hierbei hat sich der Oberleutnant eines Pionierbataillons Gernert besonders ausgezeichnet. Die Gefangenen- und Beutezahl steigen. Bis jetzt wurden 110 000 Gefangene und die holländische Armee und zahlreiche Geschütze bis zu 28 Zentimeter Kaliber gezählt.

Die Luftwaffe unterstützte wirksam das Vorgehen des Heeres. Ihr Schwergewicht lag weiterhin auf den rückwärtigen Verbindungen, den Erdanlagen und Rückzugswegen des Feindes. Bombenwurf auf mehreren Flugplätze zerstörte Hallen, Werkstätten und am Boden stehende Flugzeuge. Vor der französisch-belgischen Küste wurde ein Handelschiff von 6000 Tonnen durch Bombentreffer versenkt und ein Zerstörer schwer beschädigt. Die Verluste des Feindes betragen 147 Flugzeuge; hiervon sind 47 im Luftkampf, 13 durch Flak abgeschossen, der Rest am Boden vernichtet worden. 27 eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Norwegen steht die Gruppe Narvik immer im schweren Abwehrkampf. Ein Handelschiff von 1500 Tonnen und ein Transporter von 5000 Tonnen wurden hier versenkt, ein feindliches Flugboot im Luftkampf abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge griffen wiederum verschiedene Städte im norddeutschen Küstengebiet und in Westdeutschland mit Bomben an. Militärische Ziele wurden nicht getroffen.

In fünf Tagen eroberte der Führer Holland

In der gleichen Zeit bildete Churchill ein Kabinett

Rom, 18. Mai.

Englands oberste Devise „Zeit ist Geld“ veranlaßt Laoro Fascista zu einer treffenden Gegenüberstellung, in der die ganze Größe der Ereignisse der letzten Tage zum Ausdruck kommt:

„In fünf Tagen — 120 Stunden hat Adolf Hitler, ein Mann des Volkes, Holland erobert und zur Kapitulation gezwungen, während der englische Premierminister Churchill, der Abkomme des Herzogs von Marlborough, in vollkommener zeitlicher Uebereinstimmung ein parlamentarisches Kabinett bildete.“ Fürwahr, meint das Blatt, die Engländer haben Recht: Zeit ist Geld!

Deutsche Flak vernichtet 20 feindliche Panzer

Berlin, 20. Mai. Südwestlich Brüssel wurde am Abend des 18. Mai ein Angriff feindlicher Panzerwagen abgewiesen. Im Erdkampf eingesetzte Flakartillerie vernichtete hierbei in direktem Schuß allein 20 Panzerwagen.

So lag denn ein Lächeln des Glücks auf den drei Gesichtern, als sie den Blick zum letztenmal nach dem entschwindenden Ufer richteten.

Aus den Wellen des Meeres aber stieg in ihren Gedanken das ferne Land, das ihnen zur neuen Heimat werden sollte.

*

„Frieder, der Vater hat geschrieben.“ Glückselig zog Amaryll die Karte, die ihr Jakob am Morgen gegeben hatte, aus der Rocktasche.

„Siehst du“, triumphierte der Junge, „ich habe es dir doch gleich gesagt, er läßt von sich hören. Was schreibst er denn?“

„Da, lies selbst!“ Amaryll reichte ihm die Karte. Sie lagen beide in der Wiese, die sich vom See den Hügel bergan zog. Von hier aus hatten sie einen schönen Blick auf den Rosenhof und über das Kirchdorf Straß weiter hinein in die Berge, die sich heute, da der Frühling über die Fluren brauchte, besonders nahe zeigten.

Amaryll hatte einen Strauß Lichtnelken gepflückt. Sie liebte diese besonders. Keine Rose im Garten gefiel ihr so gut. Jeden Tag, wenn sie von der Schule kamen, landete sie mit Frieder auf dieser Wiese, denn da blühten sie in so reicher Zahl, daß sie unbedenklich ganze Büschel mitnehmen konnte.

Nun lag der Strauß neben ihr im Gras. Sie aber hatte das erhitzte Gesichtchen Frieder zugekehrt, der mit gespannter Aufmerksamkeit die Karte las und besichtigte.

„Ein schöner Dampfer“, lobte er. „Mit dem fährt nun dein Vater? Bis nach Südamerika? Gleich würde ich auch eine Seereise unternehmen. Wieviel kann man doch auf einer solchen Fahrt sehen und erleben!“

„Wenn ich erst groß bin, fahre ich hinüber in das Land, wo Vater ist. Er schreibt mir ja, daß er auf mich wartet. Und daß er immer an mich denken wird.“

Aber Südamerika muß sehr weit weg sein. Acht Wochen dauert die Reise über das Meer.“

„Ja — sehr weit“ nickte Frieder, stolz, daß er seiner kleinen Freundin Bescheid geben konnte. „Wir nehmen diesen Erdteil eben in der Geographiestunde durch.“

Senj-Inquart Reichskommissar für die niederländischen Gebiete

Berlin, 20. Mai.

Um die öffentliche Ordnung und das öffentliche Leben in den unter dem Schutz der deutschen Truppen stehenden niederländischen Gebieten sicherzustellen, hat der Führer den Reichsminister Dr. Senj-Inquart zum Reichskommissar für die besetzten niederländischen Gebiete bestellt. Der Reichskommissar übt im zivilen Bereich die oberste Regierungsgewalt aus und untersteht dem Führer unmittelbar. Er kann sich zur Durchführung seiner Anordnungen und zur Ausübung der Verwaltung der niederländischen Behörden bedienen.

Die militärischen Hoheitsrechte werden von dem deutschen Wehrmachtbefehlshaber in den Niederlanden ausgeübt, der, ebenso wie die Unterbefehlshaber der Wehrmachtteile, das Recht hat, die Maßnahmen anzuordnen, die zur Durchführung seines militärischen Auftrages und zur militärischen Sicherung notwendig sind.

Das in den Niederlanden bestehende Recht bleibt in Kraft, soweit es mit der Besetzung vereinbar ist.

„Letzte Phase der Vorbereitung!“

Ansaldo an das italienische Heer
Rom, 20. Mai. In seiner allsonntäglichen Rundfunkansprache an das italienische Heer betonte der Haupt-

Er holte aus seiner Schulmappe den Atlas heraus und schlug die Karte auf, die sie brauchten.

„Da schau her, Amy! Dieses Land mit dem langen Zipfel ist Südamerika. Und hier liegt Chile. Auf der einen Seite wird es vom Stillen oder Großen Ozean begrenzt, auf der anderen erheben sich die wunderbaren Gebirgszüge der Anden.“

Wo ist Valparaiso? Halt, hier.“ Frieder fuhr mit dem Zeigefinger die Küste entlang und blieb an den kleinen gedruckten Buchstaben haften.

Hier also wird dein Vater landen. Sicher geht die Fahrt dann weiter ins Land hinein, wo noch viel unersforschtes Siedlungsgebiet zu haben ist. Unser Lehrer sagt, es wäre ein herrliches Land, schön und fruchtbar.“

Amaryll sah ihren Freund und Spielfameraden mit Augen an, in denen eine ehrliche Begeisterung glänzte.

„Schöner wie hier kann es nirgends sein, Frieder. Die Wälder, die Wiesen, der See, der wie das Auge Gottes so rein und klar zu unseren Füßen liegt. Du werde sehr schwer von hier fortgehen. Aber zu meinem Vater muß ich. Und wenn sich mir alles entgegenstellt.“

Eine Leidenschaft lag in diesen Worten, die den Jungen beinahe erschreckte.

„Wäre ich nur schon groß. Und könnte über das Meer zu ihm. Ich habe solche Sehnsucht nach seinem lieben Gesicht, nach seinem frohen Lachen, ach, ich weiß nicht, nach was noch alles!“

Amaryll schlug die Hände vor das Gesicht und weinte.

„Amy, es läutet.“

Erschrocken nahm das Mädchen die Hände vom Gesicht.

„Höchste Zeit“, murmelte sie, „sonst wird Großmutter böse.“

Sie lief den Hang hinab und tauchte das Gesicht in das Seemasser.

Sie soll nicht sehen, daß ich geweint habe. Dann ist schon, Frieder.“

Amaryll nahm ihm den Lichtnelkenbuschen aus der Hand, den sie in der Aufregung in der Wiese liegen gelassen hatte und den er ihr als treuer Ritter. nachgetragen.

Amaryll sucht ihren Vater

Roman von Margarita Faehndrich

Urheberrechtlich geschützt Roman-Verlag A. Schwingenstein, München

10. Fortsetzung

Lingg, der in den letzten Wochen kaum dazu gekommen war, über die veränderte Lage nachzudenken, ließ nun noch einmal Bild seines Lebens bis zu diesem Tag vorüberziehen. Und er mußte sicher wie zu jener Stunde, da er den Entschluß zur Trennung gefaßt hatte, daß er nicht anders hätte handeln können und dürfen, um sich treu zu bleiben.

Dort hinten war das Land verjunken und mit ihm sollte verjunken sein, was ihm das Leben schwer gemacht.

Nur Amaryll, dieser Abschied war sehr hart gewesen. Wie war es ihm leid um das Kind, das er zurücklassen mußte, der Herrschsucht einer alten Frau preisgegeben, die es nicht einmal zuließ, daß der Vater wenigstens eine schriftliche Verbindung mit ihm aufrechterhielt.

Aber er hoffte auf die Zukunft und auf die gesunde Kraft Amarylls. Sie wird eines Tages den Weg zu ihm finden.

Hallstein aber, der vor seinen inneren Augen die goldsatten Getreidefelder statt der Meeresmogen sah, spürte plötzlich schwankenden Boden unter sich. Da erst kam es ihm zum Bewußtsein, welche eine Kluft er zwischen sich und die Heimat gelegt hatte.

Aber es war gut so. Niemand in der Fremde wußte von dem Makel, der auf seinem Namen lag und der ihn, den kraftvollen und tatkraftigen Menschen beinahe zu einem Sonderling und Melancholiker gemacht hätte.

Immer weiter zog das Schiff. Noch leuchtender und klarer wurde die Nacht. Da kam jene Ruhe, die sie hier wie ein Schutzwall umgab, auch über die drei, die noch allein auf Deck zurückgeblieben waren. Und der Schmerz wurde stiller, das Bewußtsein der Geborgenheit, der gegenseitigen Liebe und Achtung wuchs und gab Kraft und Freude für die Zukunft.

* St.

befreien Wehrmacht die Zivilfragen durch den P. g. Mü. St. Bith nachmitt worden

Die S anprache deroth, d der Befre blicklichen sachen in richtete P an den E tigen Tag wo er die gefehrt ist Es ersch tur, die v grüßt und zwar:

Nachdem Bezirksleiter dankten von So h erzli wobei er d und Wehrn Kom. B die verwal der Kommo

schrittleiter gung der st Tag müssen muß sein, d stärker zu r allerlechten, benden Zeit werden auch

Kopenhag von der öst Innere des u um das Bo dern. Die P bereitungen.

Schärfste Macha Totio, 15. Batavia pro Dienstag mi Niederländisch antijapanische derländisch-Tr Niederländisch nische Politik Frankreichs, unter dem Bo scher Aktionen Europa. Der

Panz Der We

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

Während die ben werden, P Dinant, die marsch schon an der Operatione Höhen, die zu Panzer bereit, Segen eine sol Widerstand ma zügigen Vormaa Maas feststellers division haben Von der Nacht, reichte, bis heu schlafen. Vorm ist die Parole f an die Maaslin Kradschützen ha aufgenommen. um die feindlich Abwehr zu vern hinhaltenden M so gering wie m fen, auf denen sigen Wehrmach besät mit hinter Ein Vergleich m polnischen Heeres gewaltiger Unter jes Vormarsches storben, man fin

die feindlichen Seestreitkräfte, Minen gelegt. Wehrmacht gab am Sonntag Widerstandes auf dem Land mit sämtlichen Inseln in Belgien drängen durch Sondermeldung bei Antwerpen den hinunter weiter nach Westen wurde die Schelde überer Abschnitt der Denderge und La Fère wird derge und Dize sind überer. Quentin in deutscher reichheit wir mit starken von Laon und die Wisne kimpfen nordwestlich von ginotlinie das stark worden. Hierbei hat onterbataillons Germer Gefangenen- und Beute- 110 000 Gefangene ohne hltreiche Geschütze bis zu

Es wird wirksam das Vorgehen cht lag weiterhin auf den erdanlagen und Rüdombenwurf auf mehrere Werften und am Boden ranzösisch-belgischen Küste 000 Tonnen durch Bom- rfrörer schwer beschädigt. 147 Flugzeuge; hier- durch Flak abgeschossen, worden. 27 eigene Flug-

Gruppe Narvik noch mpf. Ein Handelschiff nsporter von 5000 Ton- feindliches Flugboot im

wiederum verschiedene tengebiete und in West- Militärische Ziele wurden

schiffskommissar chen Gebiete

Berlin, 20. Mai. und das öffentliche Leben eutschen Truppen stehen- sicherzustellen, hat der engh-Inquart zum den niederländischen Ge- issar übt im zivilen Be- walt aus und unterteilt kann sich zur Durchfüh- zur Ausübung der Ver- ehörden bedienen.

werden von dem deut- en Niederlanden aus- rbebefehlshaber der Wehr- Maßnahmen anzuordnen, itarischen Auftrages und wendig sind.

stehende Recht bleibt in ng vereinbar ist.

rbereitung!"

lienische Heer onntäglichen Rundfunk- eer betonte der Haupt-

appe den Atlas hervor- brauchten.

Land mit dem langen er liegt Chile. Auf der en oder Großen Ozean en sich die wunderbaren

ier." Frieder fuhr mit ang und blieb an den assten.

anden. Sicher geht die ein, wo noch viel uner- ben ist. Unser Lehrer d, schön und fruchtbar." id Spielkameraden mit- e Begeisterung glühbe- nitigends sein, Frieder- ee, der wie das Auge eren Füßen liegt. Ich- ehen. Aber zu meinem h mir alles entgegen-

Worten, die den Zum-

Und könnte über das Sehnjucht nach seinem n Lachen, ach, ich weiß

das Gesicht und weinte.

n die Hände vom Ge-

sonst wird Großmutter

tauchte das Gesicht in

emeint habe. Dann bit

melkenbüschen aus der n der Wiege liegen ge- s treuer Ritter. nach

St. Vith

Den 21. Mai 1940.

* St. Vith, 19. Mai. Die neue Lage, die nach dem befreienden und beschützenden Einmarsch der deutschen Wehrmacht für unseren Heimatbezirk entstanden ist, hat die Zivilverwaltungen vor eine Reihe sehr wichtiger Fragen gestellt. Zur Besprechung und Regelung dieser Fragen waren, auf Anregung der Feldkommandantur, durch den kommissarischen Bürgermeister von St. Vith, Pg. Müller, die Vertreter der Gemeinden des Bezirks St. Vith zu einer Versammlung auf den heutigen Tag, nachmittags 3 Uhr, im Rathause hier selbst einberufen worden.

Die Sitzung wurde eröffnet mit einer Begrüßungsansprache des Ortsgruppenleiters, Pg. Marggraf-Waldroth, der in berebter Weise auf den geschichtlichen Tag der Befreiung und die historische Bedeutung des augenblicklichen Zeitgeschehens, namentlich für die Volksdeutschen in Eupen-Malmédy-St. Vith, hinwies. Sodann richtete Pg. Marggraf ehrende und dankerfüllte Worte an den Bezirksleiter, Pg. Franz Genten, der am heutigen Tage nach längerer Abwesenheit, von Köln aus, wo er die Interessen der Heimat vertreten hat, zurückgekehrt ist.

Es erschienen sodann die Herren der Feldkommandantur, die vom kommissarischen Bürgermeister Müller begrüßt und der Versammlung vorgestellt wurden und zwar:

- Kommandant, Oberstleutnant Hoh, Kriegsgerichtsrat Dr. Kempf, Leutnant Dr. Sieger, Oberzahlmeister Lantelme, Leutnant Ducat.

Nachdem unser, vor wenigen Stunden zurückgekehrter Bezirksleiter, Pg. Franz Genten, dem Herrn Kommandanten vorgestellt war, richtete Herr Oberstleutnant Hoh herzliche Begrüßungsworte an die Versammlung, wobei er das gute Einvernehmen zwischen Bevölkerung und Wehrmacht nachdrücklich betonte.

Kom. Bürgermeister Müller ging sodann dazu über, die verwaltungstechnischen Fragen, die er bereits mit der Kommandantur besprochen hatte, zu erläutern und

die Vertreter der übrigen Gemeinden mit den neuen Richtlinien bekannt zu machen.

Im einzelnen handelte es sich hier um die Geschäftsführung bei den Gemeindeverwaltungen, Stellenbesetzung, beschleunigte Bekanntgabe aller Anordnungen der Kommandantur, Kontrolle der Gemeindefinanzen, Wiederbeginn des Schulunterrichts, Malarbeiten, Beseitigung der Minengefahr, Brandschutz, Flüchtlingswesen, Sammelstellen für belgisches Heeresgut, Ablieferung von Waffen, Meldung ehemaliger belgischer Soldaten z. B. in Urlaub, Sicherheitsdienst, Verdunkelung gegen Fliegergefahr.

Hierauf übernahm Herr Kriegsgerichtsrat Dr. Kempf das Referat zu Fragen juristischer Art und Herr Oberzahlmeister Lantelme referierte anschließend über die Geld- und Lebensmittelversorgung der Zivilbevölkerung. Beide Referate wurden mit größter Aufmerksamkeit und dankbarem Beifall zur Kenntnis genommen.

Nachdem kom. Bürgermeister Müller dann noch der Kommandantur für die Zuverlässigkeit und wohlwollende Berücksichtigung, die sie den Interessen der hiesigen Bevölkerung und den Behörden gegenüber bewiesen hat, herzlichen Dank zum Ausdruck brachte, nahm der Kommandant, Herr Oberstleutnant Hoh, das Wort zu einer Ansprache, deren Inhalt vom Geiste der innigen Verbundenheit und der Kameradschaft mit den hiesigen Volksdeutschen getragen war. Er dankte seinerseits auch dem kom. Bürgermeister der Stadt St. Vith, Pg. Müller, für die volle Unterstützung und vorbildliche Bereitwilligkeit, die ihm, und damit der deutschen Wehrmacht, in St. Vith seitens der Stadtverwaltung und der Zivilbevölkerung in allen Angelegenheiten der militärischen Abwicklungen zuteil geworden sei.

Nach Verabschiedung der Herren der Feldkommandantur sprach der Bezirksleiter, Pg. Franz Genten, zu seinen Kameraden und Mitarbeitern. Nach einem Hinweis auf die geschichtlichen Vorgänge, die hinsichtlich Befreiung und Wiedervereinigung der Heimatbezirke mit dem deutschen Vaterlande von maßgebender Bedeutung waren, richtete der Bezirksleiter an die kommissarischen Bürgermeister und zwar

- Wiesemes Vincenz, Amel, Thome Peter, Heppenbach, Gangolf Joseph, Meyerode, Warweiler Matthias, Schönberg,

chriftleiter des „Telegrafo“, Ansaldo, nach Darlegung der jüngsten deutschen Siege wörtlich: „Tag für Tag müssen wir uns immer mehr unserer Pflicht bewußt sein, die darin besteht, uns immer eingehender und stärker zu rüsten und zu spezialisieren in dieser letzten, allerletzten, noch für unsere Vorbereitungen verbleibenden Zeit. Wenn der Duce den Befehl geben wird, werden auch wir folgen.“

Barrikaden auf Englands Straßen

Kopenhagen, 20. Mai. Auf den Hauptstraßen, die von der östlichen und südlichen Küste Englands ins Innere des Landes führen, werden Barrikaden errichtet, um das Vordringen von Invasionskräften zu verhindern. Die Presse veröffentlicht Bilder von diesen Vorbereitungen.

Schärfster Protest Tokios gegen antijapanische Machenschaften in Niederländisch-Indien

Tokio, 15. Mai. Der japanische Generalkonsul in Batavia protestierte, wie das auswärtige Amt am Dienstag mitteilte, bei dem Generalgouverneur von Niederländisch-Indien schärfstens gegen die wachsende antijapanische Agitation unter den Holländern in Niederländisch-Indien. Die antijapanische Bewegung in Niederländisch-Indien sei verschärft durch die antijapanische Politik Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs, die jetzt offen zu Tage trete und zwar unter dem Vorwand der unnötigen Befürchtung japanischer Aktionen angesichts der gespannten Lage in ganz Europa. Der japanische Generalkonsul habe auf die

Möglichkeit hingewiesen, daß die Vorgänge in Niederländisch-Indien auf die allgemeine Stimmung in Japan ernst zurückwirkten, gar nicht zu sprechen von der Unsicherheit unter den Japanern in Niederländisch-Indien. Bei Demonstrationen sei unter der Behauptung des Waffenbesitzes Hausdurchsuchung bei Japanern verlangt und bedauert worden, daß „Nazifreunde und Japaner in Niederländisch-Indien sich aufhielten“. Bei einer deutschfeindlichen Kinderdemonstration in Bantam hätten Kinder vor japanischen Geschäften gerufen: „Werft die Japaner hinaus!“ Der Generalkonsul habe um entsprechende Maßnahmen des Generalgouverneurs ersucht. Domei fügt hinzu, daß die antijapanische Bewegung zusammen mit dem Vorgehen Hollands in Westindien stärkste Aufmerksamkeit erfordere. Es sei zu befürchten, daß die Holländer in Niederländisch-Indien auch die Eingeborenen zu antijapanischer Agitation aufreizten.

Der deutsch-dänische Warenverkehr

Berlin, 20. Mai. Die deutsch-dänischen Regierungsausschüsse haben in Berlin in der Zeit vom 9. bis 18. Mai über die Ausgestaltung des deutsch-dänischen Warenverkehrs, insbesondere soweit es sich um die Versorgung Dänemarks handelt eingehend beraten. Die Besprechungen haben auf zahlreichen Gebieten wie Kohle und Koks, Kunstdünger, Chemikalien, Textilien usw., zu einem Uebereinkommen geführt. Auf anderen Gebieten, auf denen noch nähere Prüfungen erforderlich sind, werden die Verhandlungen demnächst in Kopenhagen fortgeführt werden.

Panzer brechen jeden Widerstand

Der Weg über die Maas erzwungen - Die Einnahme von Dinant

Während die ersten Zeilen dieses Berichtes geschrieben werden, beschießt deutsche Artillerie die Festung Dinant, die unsere Truppen in stürmischem Vormarsch schon am frühen Nachmittag des zweiten Tages der Operationen im Westen erreicht haben. Auf den Höhen, die zur Maas hin abfallen, stehen schwere Panzer bereit, jeden Widerstand im Angriff zu brechen. Gegen eine solche Waffe ist auch stärkster feindlicher Widerstand machtlos. Das haben wir während des zügigen Vormarsches von der Durthe bis hier an die Maas feststellen können. Die Männer unserer Panzerdivision haben in den letzten Tagen Großes geleistet. Von der Nacht, da sie der Befehl zum Vormarsch erreichte, bis heute, haben sie kaum einige Stunden geschlafen. Vorwärts und immer wieder vorwärts, das ist die Parole für die motorisierten Einheiten, die sich an die Maaslinie heran in Bewegung gesetzt hatten. Kradschützen haben die erste Fühlung mit dem Feind aufgenommen. Dann haben die Panzer eingegriffen, um die feindlichen Panzerjäger und die artilleristische Monehr zu vernichten. Der Feind wich zurück. Durch hinhaltenden Widerstand verfuhrte er, eigene Verluste so gering wie möglich zu halten. Dennoch sind die Straßen, auf denen sich die motorisierten Kräfte der deutschen Wehrmacht unaufhaltsam nach Westen bewegen, besät mit hinterlassenen Kriegsmaterial des Gegners. Ein Vergleich mit den Rückzugsstraßen des geschlagenen polnischen Heeres liegt auf der Hand. Doch besteht ein gewaltiger Unterschied in den Dörfern und Städten dieses Vormarsches. Im Westen sind die Straßen ausgestorben, man spürt keine Menschenseele mehr. Alzu-

sehr hat die französische und englische Propaganda verhegend auf die Neutralen gewirkt. Gut 25 Jahre sind es her, daß deutsche Soldaten hier die Straßen marschiert sind. Damals wie heute derselbe Feind, aber ein anderes Deutschland! Strecken, zu deren Bewältigung die Truppe damals Tage brauchte, werden heute in Stunden überwunden. Als wenn nichts den Vormarsch einer Panzerdivision hemmen könnte, so schnell erreichte die Spitze der kämpfenden Truppe die Höhe der Maas. Der Feind läßt es nicht an Widerstand fehlen, seine Artillerie schießt nicht einmal schlecht, er beschießt aber nur die Straßen, die nach Dinant führen, unsere Panzer suchen sich eben Wege, die keiner sonst fand, wie es im Panzerlied heißt. Als die Sonne mit ihren letzten Strahlen auf den Höhen der Maas einen funkelnden Schleier ausbreitet, sind die ersten deutschen Truppen im Innern der Stadt. Noch wird gekämpft. Auch der Uebergang über die Maas wird erzwungen. Im Feuerschütz der schweren Panzer sehen Pioniere an einer geeigneten Stelle über den Fluß, um den sich noch immer in der Stadt wehrenden Gegner im Rücken zu fassen und zu vernichten. Diese schwierige Unternehmung wurde mit Gründlichkeit vorbereitet. Bei ihm bewährte sich nicht nur der Motor zur Erhöhung der Marschleistung, sondern vor allem der unerhöroene Angriffsgestir unserer Truppe, denn es ist ein Irrtum, zu glauben, der Soldat im Panzer sei gegen jegliche Feuerwirkung des Gegners geschützt. Der Panzer gibt dem kämpfenden Soldaten lediglich die Möglichkeit, im Schutz des Panzers an den Gegner heranzukommen.

Mersch Viktor, Lommersweiler, Maraitte Heinrich, Reuland, Michaelis Heinrich, Thommen, Krings-Richter Nikolaus, Crombach, Müsch Anton, Recht

sowie an die übrigen anwesenden Mitarbeiter, Worte des Dankes und der Anerkennung für die bisher geleisteten Dienste im Kampfe um die Rückkehr unserer Heimat zum Mutterlande. Er ermahnte sodann zur weiteren unbeugamen Pflichterfüllung und Opferbereitschaft im nationalsozialistischen Geiste.

Mit dem Hinweis darauf, daß das erhebende und beglückende Erlebnis der nun zur Tatsache gewordenen Befreiung nur dem Manne zu verdanken sei, der uns als Führer und Schöpfer des Großdeutschen Reiches immer Vorbild sein müsse, wurde die Versammlung mit einem begeisterten „Steg Heil!“ auf den Führer und das Großdeutsche Reich geschlossen.

Amfliche Bekanntmachungen

Es wird darauf hingewiesen, daß die St. Vitus-Kirches unter den gegebenen Umständen an dem üblichen Zeitpunkte nicht stattfinden kann.

Unerseits wird bekannt gemacht, daß die Büros der städtischen Verwaltung am kommenden 27. und 28. Mai in vollem Umfange für alle dienstlichen Angelegenheiten geöffnet bleiben.

St. Vith, den 20. Mai 1940.

Der kommissarische Bürgermeister: Peter Müller.



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag um 6 Uhr, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter Schwester und Tante,

die wohlachtbare Frau

Wwe. Matthias Hilger

Anna Maria geb. Noël

im Alter von 86 Jahren, öfters gestärkt mit den hl. Sakramenten zu sich in ein besseres jenseits zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

- Frau Magdalena Borremans geb. Hilger
- Frau Wwe. Maria Beretz geb. Hilger
- Agnes Hilger
- Nikolaus Hilger
- Frau Therese Schmal geb. Hilger
- Anna Hilger
- Leon Borremans
- Kath. Hilger geb. Wangen
- Emil Schmal und 6 Enkelkinder

ST. VITH, Brüssel, Stolberg, Adenau, Köln, Oberforstbach, den 17. Mai 1940.

Die feierlichen Exequien und Beerdigung fanden statt, am Dienstag, den 21. Mai.

POSTKARTEN MIT DEM BILDNIS DES

Führers

SOWIE

Hakenkreuzfähnchen

VORRAETIG IN DER BUCHHANDLUNG d. Bl.

2 junge Mädchen

für sofort gesucht. Hotel Genten, St. Vith.

Dienst-Mädchen

nicht unter 18 Jahren. für Restaurant und Haushalt für sofort gesucht. Frau Benny Theigen, St. Vith, Malmédyerstr.

Gutes Alderpferd

5-7 Jahre sowie ein gut erhaltener Alderwagen zu laufen gesucht. Peter Pösch, Burhof, Maspelt.

Stempel

in Gummi und Messing liefert kurzfristig die Buchhandlung d. Bl.

Reaktion, Druck u. Verlag von Hermann Döppgen, St. Vith (Eifel)

Stadt in Weiskalen, 21. Gehalt aus Lohengrün, 22. 2000 gefang, 23. Substratbehalter, 24. Mendenab, 25. Fächerwerkbeu, 26. Wohlfühlaktensmitt.



Ercheinungsfrage: 2
 Belage: Sonntagsblätter
 Bezugspreis durch die
 gepostet vierteljährlich 10
 und 10 ab: vierteljährlich
 Ausbleiben des Blatt
 keinen Anspruch auf

Nr. 14

Die Gauleiter

Der gestrige Sonntag, an dem bekannt wurde, eine weitere Ratrat Große wachsenden Märkten sowie Regierungspräsidenten gefommen bungen die polit Gebiete in den des Großdeutlich Prachtiger noch sind die Städte Hafenkreuz- und Führerbilder un frühen Nachmitt seiner Stärke die Hitler-Jugend, ziehen mit Fah findend dem S aber für den Se mattenren Fron in schwerer Zeit Deutschtum eint Hoffnungen.

Prachtvoll ist Hafenkreuzfahne darten- und Fah ter zahlreiche a wachen-Land und Aufstellung gen in tiefgestaffelten gen der schönen Staatsrat Groß der Stadt ein u (Monschau) und der Stadt Eupen geheßen. Biele Gauleiter am G zirksleiter der S der Eupener Mar schneidigen Mar Wort. Er erinne ren die Bevölker zusammenfrönte mat vom deutsche legen. Ein gew durch die Straße die belgische Bef

Panze Vormarsch

Das D.M. g In Flandern g gegenüber starken ben. Bei Valenci Das Waldgeländ ciennes, in dem f ten, wurde gesäub versuche feindliche sammennwirken z schweren Verluste westlichen Artois bruchsteil heraus meiner Richtung von der Somme ber Abwehr. In zweite neuzeitlich zieren und 650 A der Südfront von Werke. Angriffe die rückwärtigen zugsbewegungen bern und im Arto ber Kanalküste w mit insgesamt et